

Der Weg als Ziel

Wallfahrt im Spiegel ausgewählter Lieder

**Der Psalmentradition folgend führt
das Singen die Pilger in die Heils-
geschichte ein und zur Meditation hin.**

**Neues Liedgut betont das Wegmotiv.
Dabei ist neben dem Text auch auf das
zu achten, was die Musik transportiert.**

Reflexionen zu drei Wallfahrtsliedern.

Damals wie heute werden Pilgerschaften begleitet durch verschiedene Gesänge, die zu Beginn einer Reise, auf dem Weg, bei der Rast oder am Wallfahrtszielort gesungen werden. Es finden sich kaum traditionelle Wallfahrtslieder, die sich bis heute in offizielle Gesangbücher gerettet haben, um ein »offizielles« Repertoire zu bilden. Das hat mehrere Gründe, die mit dem Wesen der Wallfahrt in Verbindung stehen: Wallfahrten sind lokal an bestimmte Orte und Landstriche gebunden.

Die heutigen offiziellen deutschsprachigen Gesangbücher sind jedoch so genannte Einheitsgesangbücher, die mit einem umfassenden Liederkanon im Stammteil in erster Linie Lieder und Gesänge abdrucken, die den verschiedenen christlichen Regionen gemein sind. Nur in den Anhängen der Bistümer und Landeskirchen findet man dann Stücke, die lokal begrenzt bekannt sind und rezipiert werden. So wundert es nicht, dass sich in den Stammteilen

von Gotteslob und Evangelischem Gesangbuch nur ein explizites Wallfahrts- bzw. Reiselied auffindig machen lässt.

Wallfahrten verfolgen zudem ein konkretes Ziel, führen zu einem bestimmten Wallfahrtsort. Oder sie haben eine bestimmte Intention, fungieren als Bußgang, sollen die Ökumene oder den Frieden stärken oder Maria ehren. Viele Lieder, die auf einer Wallfahrt zu Gehör kommen sind daher meist gar keine expliziten Wallfahrtslieder, sondern greifen primär die jeweilige Intention der Wallfahrt auf: Friedenslieder, Segenslieder, Marienlieder, Heiligenlieder. Zu diesen thematischen Gesängen gehören auch so genannte Weglieder, die das Motiv des Weges oder der Straße als Lebensweg aufgreifen und die vor allem bei eher neuen Wallfahrtsformen wie z.B. dem Weltjugendtag zu finden sind.¹

Die ältesten Wallfahrts- lieder: Psalmen

Die ältesten uns erhaltenen und heute immer noch gebräuchlichen »Lieder« zur Wallfahrt finden sich im Buch der Psalmen. Unter den Psalmen 120 bis 135 finden sich Gesangsstücke, die allesamt als »Wallfahrtslieder« tituliert sind. Das

Themenspektrum, das die Psalmen aufbieten, kann helfen, einen ersten Zugang zum Sinn und Wesen von Pilgerschaften zu gewinnen: Es bedarf aus Sicht der Gläubigen der Hilfe Gottes auf dem Weg. Daher unterstellt man sich seinem Segen und bittet um Hilfe und Unterstützung (Pss 120,2; 121,2; 124,8; 126). Gott, der Himmel und Erde gemacht hat (Pss 121,2; 124,8), ist die Rettung des Beters, daher wird Schutz durch ihn erbeten (Ps 121,7f).

Zur Wallfahrt gehört das Fremdsein (Ps 120,5). Man befindet sich in unbekanntem Land und ist auf die Gastfreundschaft anderer angewiesen. Die soziale Seite der Wallfahrt zeigt sich zeigt sich auch darin, möglichst Eintracht unter den Gleichgesinnten zu suchen (Ps 133). Jeder, der schon einmal in der Gruppe wandernd unterwegs gewesen ist, kann die Weisheit dieser Worte verifizieren.

Das benannte Wallfahrtsziel der Psalmen ist Jerusalem (Pss 122; 128,5), näherhin der Zionsberg (Pss 125,1; 132; 133,3), mit dem Tempel, dem Haus und Wohnsitz Gottes (Ps 134,1; 132,13). Der Weg des Herrn (Ps 128,2) ist ethische Orientierung, der rechte gläubige Lebenswandel führt einst zur ersehnten Ewigkeit in Gottes Haus.

Weshalb wird überhaupt gesungen auf Wallfahrten? Auch darüber geben uns die Psalmen Auskunft: Sie dienen dem Lobpreis Gottes, in dessen Namen die Wallfahrt durchgeführt wird (Pss 122,4; 134,1f.). Außerdem wird auf der Jerusalemwallfahrt um Frieden für die Stadt und für Israel gebetet (Ps 122,6). Daneben dürfte den Liedern auch ein ganz praktischer Wert zukommen: Sie dienen dem Zeitvertreib und der Kondition. Wer singt, geht nicht zu schnell und kommt nicht außer Atem. Schließlich kann der Rhythmus eines Liedes helfen, den Überdruß zu überwinden, der sich bisweilen auf einer Pilgerschaft einstellt.

Nach diesem ersten biblischen Einblick, sollen im Folgenden exemplarisch zwei Lieder zur Wallfahrt vorgestellt werden: Beim ersten handelt es sich um einen »Klassiker«, das Lied »In Gottes Namen fahren wir«, das in einer katholischen und in einer protestantischen Variante existiert. Das zweite, »Pilger sind wir Menschen«, erfreut sich in aktuellen Wallfahrtsheftchen und Pilgerbüchlein vor allem in der Ökumene großer Beliebtheit.

Biblische Katechese

»In Gottes Namen fahren wir« geht auf ein Kreuzfahrerlied zurück und hat sich bis heute sowohl in evangelischen wie katholischen Einheitsgesangbüchern erhalten. Erstmals findet sich das Incipit in dem Heldenepos »Tristan und Isolt« aus der Feder des Gottfried von Straßburg (um 1210).² Die verschiedenen Redaktionsstufen des Liedes sind nicht nachzuvollziehen. Eine erste hier vorzustellende Version, heute noch im Evangelischen Gesangbuch als Reiselied erhalten (EG 498), geht zurück auf die Liedersammlung »Die Historien von der Sintflut, Joseph, Mose, Elia, Elisa und Susanne, sampt etlichen Historien aus den Evangelisten«, 1562 herausgegeben von Nikolaus Herman.

-
1. In Gottes Namen fahren wir,
sein heilger Engel geh uns für
wie dem Volk in Ägyptenland,
das entging Pharaonis Hand.
Kyrieleis.
 2. Herr, du wollst uns Geleitsmann sein
und mit uns gehen aus und ein
und zeigen alle Steig und Steg,
wehren dem Unfall auf dem Weg.
Kyrieleis.

3. So wird kein Berg noch tiefes Tal,
kein Wasser irren uns überall;
froh kommen wir an unsern Ort,
wenn Du uns gnädig hilfst fort.
Kyrieleis.

4. Herr Christ, du bist der rechte Weg
zum Himmel und der eig'ne Steg;
hilf uns Pilgern ins Vaterland,
weil du dein Blut hast dran gewandt.
Kyrieleis.

Jede Strophe endet mit einem Kyrieleis. Die so genannten Leisen erfreuten sich im Mittelalter bei Andachten und Wallfahrten großer Beliebtheit, da die Strophen einen muttersprachlichen Text aufwiesen, der mit »Kyrie eleison« oder »Herr, erbarme dich« abgeschlossen wurde. Auch wenn man die Strophen selbst nicht auswendig beherrschte, konnte man dennoch am Liedvortrag partizipieren, indem man in den Liedschluss einfiel.

Die erste Strophe lehnt sich thematisch an den Exodus des Volkes Israel an. Gott hat einst dem Volk Israel in einer Wolke bei Tag und in einer Feuersäule bei Nacht den Weg aus dem Sklavenland Ägypten gewiesen (vgl. Ex 13,21) und ihnen einen Engel zum Schutz vorangehen bzw. zur Nachhut werden lassen (vgl. Ex 14,19). So möge er auch den Sängerinnen und Sängern bei der Wanderschaft vorangehen, um den Weg zu weisen und um die Gefahr fernzuhalten.

Gott erweist sich den Israeliten als ein in der Geschichte anwesender Gott, der mit ihnen zieht. Das ist für die christliche Gemeinde Grund, dem Heilshandeln Gottes an Israel zu vertrauen und zu glauben, dass er sie ebenfalls auf ihrem Weg durch die Zeit begleiten wird. Dies wird in der zweiten Strophe durch die ausdrückliche Bitte konkretisiert, dass Gott mit auf dem Wege sein möge. Diese Bitte entspricht der

Zusage Gottes: Ich werde einen Engel schicken, der dir vorausgeht. Er soll dich auf dem Weg schützen und dich an den Ort bringen, den ich bestimmt habe (Ex 23,20).

In der dritten Strophe wird die Folge des erbetenen Geleits deutlich: Wenn Gott mit von der Partie ist, wird keine Schlucht zu tief, keine Naturgewalt zerstörerisch sein (vgl. Ps 23,4). Diese Aussage kann vordergründig auf den Wanderweg bezogen werden, wird im Zusammenhang

*»Wenn Gott
mit von der Partie ist,
wird keine Schlucht zu tief.«*

mit der vierten Strophe jedoch Sinnbild für den Lebensweg. Die Selbstaussage Jesu aus Joh 14,6 wird aufgegriffen: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.«

Normalerweise pilgert man aus der Heimat in die Fremde. Im Lied ist es genau umgekehrt. Man befindet sich sprichwörtlich im Elend (mhd. für Ausland) und kehrt zum Vaterhaus in die Heimat zurück. Christus ist der Weg, der zum Vater führt. In seiner Nachfolge stehend pilgern Christen der Vollendung des in Christi Tod und Auferstehung angebrochenen Reiches Gottes entgegen.

So schließt die evangelische Variante des Wallfahrtsliedes mit einem eschatologischen Ausblick. Alles Wandeln auf Erden erfolgt unter Vorbehalt (vgl. Hebr 13,14). Die Grundaussage des Liedes besteht in der Zusage Christi, wie sie am Schluss des Matthäus-Evangeliums erfolgt: »Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt« (Mt 28,20b). Wer an Gott in Christus glaubt und wer sich in der Nachfolge Christi übt, wird zum Ziel der irdischen Pilgerschaft, dem himmlischen Vaterhaus, gelangen.

Meditatives Bittgebet

Das katholische Gotteslob (GL 303) verfolgt einen zweiten Traditionsstrang des ursprünglichen Kreuzfahrerliedes. Hier werden, für mittelalterliche Pilgerlieder typisch, Inhalt und Intention auf viele Strophen verteilt. Auch diese Version ist als Leise konzipiert. Erstmals taucht sie in Michael Vehes Gesangbuch von 1537 auf und trägt dort die Überschrift »Ein Bitlied zusingen zur zeyt / der Bittfarten ym Anfang / der procession«. ⁴

1. In Gottes Namen fahren wir
nach seiner Gnad begehren wir.
Verleih uns die aus Gütigkeit,
o heilige Dreifaltigkeit.
Kyrieleison.

2. In Gottes Namen fahren wir
zu Gott, dem Vater rufen wir.
Behüt uns, Herr, vorm ewgen Tod
und sei uns Hilf in aller Not.
Kyrieleison.

3. In Gottes Namen fahren wir
zu Jesus Christus flehen wir,
dass er durch all die Marter sein
uns mach von der Sünde rein.
Kyrieleison.

4. In Gottes Namen fahren wir
vom Heiligen Geist begehren wir,
dass er mit seiner Gnade Schein
uns allzeit woll im Herzen sein.
Kyrieleison.

5. In Gottes Namen fahren wir
zu dir, Maria, kommen wir.
Bitt du für uns am Himmelsthron,
erlang uns Gnad bei deinem Sohn.
Kyrieleison.

6. In Gottes Namen fahren wir
die lieben Heiligen bitten wir,
dass sie durch Christus, unsern Herrn,
des Vaters Huld für uns begehren.
Kyrieleison .

7. In Gottes Namen fahren wir
an dich allein, Herr, glauben wir.
Behüt uns vor des Teufels List,
der uns allzeit entgegen ist.
Kyrieleison.

8. In Gottes Namen fahren wir
auf seine Tröstung hoffen wir.
Gib Frieden uns in dieser Zeit,
wend von uns alles Herzeleid.
Kyrieleison.

9. In Gottes Namen fahren wir
auf seine Hilfe harren wir.
Die Frucht der Erde uns bewahr
und schenk uns ein gesegnet Jahr.
Kyrieleison.

10. In Gottes Namen fahren wir
kein andern Helfer wissen wir.
Vor Krankheit, Krieg und Hungersnot
behüt uns, lieber Herre Gott.
Kyrieleison.

11. In Gottes Namen fahren wir
dein Reich, o Herr, begehren wir.
Bewahr dein Kirch vor falscher Lehr
und unser Herz zur Wahrheit kehr.
Kyrieleison.

12. In Gottes Namen fahren wir
dich, Herr, allein anbeten wir.
Vor allem Übel uns bewahr
und hilf uns zu der Heiligen Schar.
Kyrieleison.

In den ersten sechs Strophen wendet sich die Sprechergruppe an unterschiedliche Adressaten: Zunächst wird die Dreifaltigkeit angeru-

fen, dann nacheinander Gott Vater, Jesus Christus und der Heilige Geist. Es folgen, ganz in katholischer Tradition, Bitten an Maria und die Heiligen. Die übrigen sechs Strophen wenden sich unkonkret und zum Teil nur implizit an Gott.

Gebetet wird um Gottes Schutz vor Tod und Not, vor der List des Teufels, vor Krankheit, Krieg und Hunger und allgemein vor Übel. Weiterhin wird Trost und Frieden, Hilfe, Nahrung sowie ein gesegnetes Jahr erbeten und, eher theologisch motiviert, Befreiung von Sünde, Gnade, das Reich Gottes, Rechtgläubigkeit und Vollen- dung erfleht. Maria und die Heiligen werden an- gerufen, um je Fürsprache für die Sängerinnen und Sänger bei Christus einzulegen.

Im Vergleich zur protestantischen Variante wirkt die Addition der Gebetsintentionen formalistisch, simpel additiv, ohne konkret auf biblische Texte zu rekurrieren. Dies mag im Genus des Liedes begründet sein, denn die Leise verfügt, nicht zuletzt durch das abschließen- de Kyrieleison und in dieser Länge von 12 Strophen, über eine Affinität zur Litanei, einem Gebetstypus, der ebenfalls bei Wallfahrten Kon- junktur hat. Dieses Bittgebet verfolgt nicht die Absicht, zu verkündigen und biblische Ereignis- se zu vergegenwärtigen, sondern will meditativ bittend Beterinnen und Betern des Beistandes Gottes und der Heiligen vergewissern.

In Gottes Namen

Ebenso wie im evangelisch tradierten Stück be- ginnt auch das katholisch rezipierte mit dem In- cipit: In Gottes Namen fahren wir. Es bildet den jeweils ersten Vers aller zwölf Strophen. In Got- tes Namen unterwegs zu sein, das unterscheidet eine Wallfahrt von einem Spaziergang oder einer Wandertour. Man stellt den eigenen Weg unter göttlichen Schutz und Segen.

Den Namen JHWHs zu kennen ist nach alt- testamentlichem Verständnis Ausdruck gegen- seitigen Vertrauens und Anerkennens (vgl. Jes 43,1-3a; vgl. Ex 33,17). Derjenige, der seinen Namen kennt, vertraut auf ihn (vgl. Ps 9,11 im Gegensatz zu Ps 79,6). Mit dem Namen Gottes wird also ein Zustand wechselseitiger Vertraut- heit beschrieben: Der Fromme ist mit dem We- sen Gottes vertraut, mit dem Ich-bin-da. Wem sich JHWH offenbart hat und wem er seinen Na- men bekannt gemacht hat, der weiß darum, dass Gottes Wesen sich durch Treue und Schutz aus- zeichnet, und der stellt seine pilgernde Existenz unter den Segen seines Namens.⁵

Leben als Pilgerweg

In der Pilgerschaft spiegelt sich die grundlegen- de Wirklichkeit der Kirche wider: Sie ist das Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit (vgl. LG 6 im Anschluss an Kol 3,1-4). Davon singt das folgen- de, aus dem Bereich des Neuen geistlichen Lie- des stammende Stück:

1. Pilger sind wir Menschen,
suchen Gottes Wort.
Unerfüllte Sehnsucht treibt uns
fort und fort.
Wer hört unsere Bitte,
wer will bei uns sein?
Komm in unsere Mitte,
Herr tritt bei uns ein.

2. Menschen auf dem Wege,
Frieden suchen wir;
unerfüllte Sehnsucht, überall und hier.
Wer hört unsere Bitte
und den Ruf Schalom?
Komm in unsere Mitte,
Gott des Friedens, komm!

3. Gottes Volk kann siegen
über Hass und Streit.
Stärker als Gewalttat ist Gerechtigkeit.
Tausendmal getreten, tausendmal verlacht,
doch nun strahlt die Hoffnung neu
in unsere Nacht.

4. Land der großen Hoffnung, Zukunft,
die uns winkt.
Gott in unsrer Mitte, Sonne,
die nicht sinkt.
Gott schenkt uns Vertrauen
und ein Arbeitsfeld.
Er will mit uns bauen eine neue Welt.

Der Text von Diethard Zils, Ort und Jahr der Abfassung sind leider nicht tradiert, entfaltet in vier Strophen die Wegexistenz der Menschheit und des Volkes Gottes.⁶ Dieser Weg ist durch Sehnsucht, Hoffnung und Suche gekennzeichnet.

In den ersten beiden Strophen wird Gott, in Anlehnung an die Bitte der Emmaus-Jünger (»Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt.« Lk 24,29), um Präsenz unter den pilgernden Menschen gebeten. Wallfahrt impliziert die Suche und Sehnsucht nach Erkenntnis für das eigene Leben und die Beziehung zu Gott. Innere Unruhe führt auf den Weg, die Sehnsucht lässt aus dem Alltag fliehen. Die Suche nach Gottes Wort findet ihre Erfüllung in der Selbstmitteilung Gottes im menschengewordenen Christus.

Die textlich schwächeren Strophen drei und vier führen die Motive von Suche und Sehnsucht nicht weiter, sondern gehen zum Bild der Hoffnung über, die, trotz Ungerechtigkeit, Drangsal und Leidensnächten, durch den Herrn Jesus Christus, die nicht untergehende Sonne, erstarkt. Die christliche Hoffnung streckt sich aus zwischen schon angefangenem und noch nicht voll-

endetem Reich Gottes (vgl. Röm 8,22-24), an dessen Mitarbeit auf Erden die Sängern und Sänger aufgerufen sind.

Marschmusik?

Es ist zu vermuten, dass sich dieses Lied vor allem wegen seiner Weise großer Beliebtheit erfreut. Es handelt sich dabei um eine Kontrafaktur des ersten Marsches aus »Pomp and Circumstances«⁷ des Briten Sir Edward Elgar (1857-1934). Für den Namen der Märsche stand Shakespeares »Othello« Pate (III. Akt, III. Szene): »Farewell the neighing steed, and the shrill trump,/The spirit-stirring drum, the ear-piercing fife,/The royal banner, and all quality,/Pride, pomp and circumstance of glorious war!/And, O you mortal engines, whose rude throats/The immortal Jove's dead clamours counterfeit,/Farewell! Othello's occupation's gone!«

Unter dem Text »Land of hope and glory« schaffte es Elgars Marsch zur heimlichen Nationalhymne des Britischen Empires. Edward VII. wünschte ihn sich für seine Inthronisation am 9. August 1902. Der Überschrift und der ersten

Literaturtipp

Siri Fuhrmann, Der Abend in Lied, Leben und Liturgie. Studie zu Motiven, Riten und Alltagserfahrungen an der Schwelle vom Tag zur Nacht, Tübingen/Basel 2008.

Aufführung nach verbildlicht die Melodie also den klassischen Typus einer Kriegs- und Nationalhymne. Ist eine solche geistliche Kontrafaktur »erlaubt«?

Die Dominanz der Melodie ist problematisch, sie kann, je nach instrumenteller Begleitung, die Textaussage des Pilgerliedes ad absurdum führen. Es sei zugestanden, dass sich der Marsch zur Wanderschaft hervorragend eignet, er motiviert, treibt voran. Dennoch steht der Sub-

text der Melodie quer zum Text. Von Friedenssehnsucht zu singen in einer Weise, die britische Truppen bis heute in den Krieg begleitet, ist geradezu geschmacklos. Da reicht auch nicht die inhaltliche Nähe des patriotischen Marsches (Land of Hope) zum Wallfahrtslied durch das gemeinsam geführte Thema Hoffnung.

Zeit des Gebets

Floskelhaft heißt es heute, dass der »Weg schon das Ziel« sei. Mit Blick auf die drei hier vorgestellten Gesänge wird deutlich, dass es in der Tat nicht primär darum geht, auf der Wanderschaft zu einem irdischen Ziel zu gelangen. Pilgerschaft

ist Zeit des Gebets, Zeit der Suche nach innerem und äußerem Frieden, nach Orientierung durch das Wort Gottes: »Sucht ihr mich, so findet ihr mich. Wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt, lasse ich mich von euch finden – Spruch des Herrn. Ich wende euer Geschick und sammle euch aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch versprengt habe – Spruch des Herrn.« (Jer 29 13f).

Siri Fuhrmann, Dr. theol., ist zurzeit im Forschungsprojekt »Dokumente zur Erneuerung der Liturgie« am Institut für Liturgiewissenschaft der Universität Miséricorde de Fribourg (Schweiz) tätig. Ihre Schwerpunkte liegen innerhalb der Liturgiewissenschaft u.a. in der Hymnologie. Sie promovierte 2007 an der Universität Mainz.

¹ Vgl. z.B. das Liederbuch zum Weltjugendtag 2005 in Köln.

² Mit hoher stimme huobens an / und sungen einiez und zwir: / In gotes namen varen wir.

Vgl. Philipp Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts, 5 Bde., Leipzig 1864–1877, Bd. II, 678.

³ Zum Folgenden siehe Hans-

Christian Drömann, In Gottes Namen fahren wir (EG 489), in: Liederkunde zum Evangelischen Gesangbuch 9 (2004) 29–33.

⁴ Vgl. Wackernagel, Bd. II, 682.

⁵ Vgl. Siri Fuhrmann, Der Abend in Lied, Leben und Liturgie. Studie zu Motiven, Riten und Alltagserfahrungen an der Schwelle vom Tag zur Nacht, Tübingen/Basel 2008, 192f.

⁶ Text und Melodie entstammen

einem Flugblatt des sächsischen Jakobsweges ohne weitere Quellenangabe. Offiziell publiziert findet es sich z.B. im Gesangbuch der Alt-Katholiken Deutschlands: Eingestimmt, hg. v. Kath. Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland, Bonn 2003, Nr. 513.

⁷ Sir Edward Elgar, Pomp and Circumstances, 5 Märsche, op. 39 (1901–07).